

Geschichtsverein Klein-Winternheim



**An die
Mitglieder und Freunde
des Geschichtsvereins**

Jahresrückblick 2009

Mitgliederversammlung am 20. April 2009

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung konnte Vorsitzender Franz Becker 40 Mitglieder und Gäste begrüßen. Der Verein ist inzwischen auf 70 Mitglieder angewachsen.

Besondere Erwähnung im Jahresbericht fand die Sonderausstellung im vergangenen Jahr zur Kerb und zum Weihnachtsmarkt, die gut besucht war. Viele Interessierte nutzten die Gelegenheit zu Sonderführungen im Museum.

Im Anschluss an den offiziellen Teil hielt das Vorstandsmitglied Hans Joachim Böhmelmann einen Diavortrag über das Thema: „Die ältesten Kirchen in unserer nächsten Umgebung“. Neben wichtigen Informationen aus der Geschichte der Klein-Winternheimer Andreaskirche ging der Referent auf die Baugeschichte der Kirchen u.a. in Nieder-Olm, Udenheim, Schornsheim, Engelstadt und Wörrstadt ein.



Andreaskirche



Hans Joachim Böhmelmann bei seinem Dia-Vortrag

Römertag am 26. April 2009

Zum II. Römertag in Rheinhessen hat der Geschichtsverein seine Gäste ins alte Rathaus am Andreasplatz eingeladen.

Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, im von 13 - 18 Uhr geöffneten Heimatmuseum die vielfältigen Exponate aus der Zeit der römischen Besatzung zu besichtigen und sich über die Ansiedlungen im Bereich der heutigen Gemeinde Klein-Winternheim zu informieren.



Verschiedene Fundstücke aus dem Landesmuseum in Mainz, von Klein-Winternheimer Bürgern im 19. Jahrhundert in der Flurgewann ‚Villenkeller‘ geborgen, fanden sogar den Weg in eine Ausstellung in Orleans/Frankreich in 2007. Prunkstück unter den Funden ist eine Votivtafel, die der römische Konsul Veiento bei einem Besuch (der in der Gewann Villenkeller vermuteten Tempelanlage) mit einem Weihegeschenk überreicht hat.

Auf dem Programm stand auch ein Vortrag des Vorsitzenden Franz Josef Becker, in dem er den vielfältigen römischen Spuren nachging. Berichtet wurde über die 1851 in der Gewann Treiserklauer durch Adam Schreiber V. gefundenen Grabdenkmäler sowie über die Ausgrabung eines römischen Friedhofs in 2001 in der Ober-Olmer Gemarkung (Flur Marienborner Eck). Dias über diese Fundstelle und die geborgenen Gegenstände, präsentiert von Dr. Rupprecht und dem Ausgrabungsleiter Dr. Heising, rundeten den Vortrag ab, der im Laufe des Nachmittags mehrfach wiederholt wurde.



In den Pausen zwischen den Vorträgen hatten die Besucher Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen zu stärken oder ein Gläschen Wein aus den Lagen der früheren römischen Besiedlung zu genießen.

Dorfrundgang in längst vergangene Zeiten am 12. Juli 2009

Der Rundgang, geführt vom 1. Vorsitzenden des Geschichtsvereins, Franz Josef Becker, zum Thema Geschichte und Geschichten im 18., 19. und 20. Jahrhundert, führte 60 geschichtsinteressierte Bürger und Bürgerinnen vom Friedhof über die Hauptstraße zur Andreas Kirche in Klein-Winternheim.

Becker erläuterte, dass das alte Dorf ein Einstraßendorf, verlaufend von Westen nach Osten, war. Am Ortseingang von Osten war die Bezeichnung „An der Pforte“ bekannt, im Westen war der Flutgraben die Grenze, über den eine Brücke als Zufahrt führte.

Die ersten, hier bekannten Familiennamen sind aus einer Schätzungsliste von 1551 und waren Becker, Schreiber, Lutz, Syfert, Krost, Kloß, Stumpf, Paulus, Cleeß, Enders und Wentz. Das Dorf bestand zu diesem Zeitpunkt aus 35 Häusern und 41 steuerpflichtigen Personen. Die Gesamteinwohnerzahl ist nicht bekannt. Es gab immer wieder Kontakte zu den Gemeinden in der Umgebung und neue Namen kamen durch Zuzug und Heiraten dazu. Der Name Schreiber hat Verbindung mit Schreiber in Gau-Bischofsheim. Von Marienborn kamen die Feninger und Loffel, von Hechtsheim Kap, Becker und Bugner. Der Familienname Eckert kam 1698, wie auch Nostadt und Nauth, aus Ebersheim. Aus Nieder-Olm, Zornheim und Sörngenloch kamen die Namen Maus, Sieben, Darmstadt, Steib, Kneib, Gabel und Schmuck in unser Dorf. Auch aus Stackeden, Essenheim, Finthen, Drais und Gonsenheim gab es Zuzüge mit den Namen Dechend, Kuhn, Schmitt, Heppel, Lumb und Strohm. Der in Klein-Winternheim häufig vorkommende Name Fleck kam ursprünglich aus Gau-Algesheim. Aus der direkten Nachbargemeinde Ober-Olm kamen die Namen Kraft, Nokler, Hermes, Metzler und Mumbächer nach Klein-Winternheim.

Um 1750 sind zwei Familien -Kneib und Steib- nach Rumänien ausgewandert.

Die Bevölkerung setzte sich zusammen aus Bauern, Tagelöhnern, Handwerkern und Gewerbetreibenden. Viele Handwerker hatten zu ihrem Beruf noch eine kleine Landwirtschaft. Zwischen 1840 und 1900 haben viele Personen die Heimat in Richtung Nordamerika verlassen. Die Gründe waren u.a. die engen Wohnverhältnisse und auch häusliche Probleme. Die Familien Schreiber und Kapp sind mit Sicherheit wegen der Wohn- und Lebensverhältnisse ausgewandert. Johann Bugner ist mit der Magd heimlich emigriert. Ein anderer Klein-Winternheimer Bürger verließ 1849 Frau und Kinder in Richtung Nordamerika. Der Sohn folgte einige Jahre später nach.

In der oberen Hauptstraße standen Tagelöhnerhäuser. Eines wurde von zwei Schmiedegesellen bewohnt. Auch der von der Wanderschaft -auch Walz genannt- zurückgekehrte Bäcker Peter Bär wohnte in einem der Häuschen. Er hatte in Ulmü in Mähren geheiratet. Sein Antrag, einen Backofen zu bauen, wurde wegen Scheunennähe nicht genehmigt. Die Nachkommen gründeten später die Bäckerei Bär in der Pariser Straße. In unmittelbarer Nähe betrieben ein Sattler, ein Schreiner und ein Fuhrunternehmer ihr Handwerk.

Becker erläuterte auch die unbeständigen Eigentumsverhältnisse einiger Häuser. Der Familienname Bugner wurde durch Nikolaus Bugner, der nach Klein-Winternheim heiratete, 1781 ins Dorf gebracht. Aus zwei Ehen gingen zwei Töchter und fünf Söhne hervor, die den Namen Bugner weiter gegeben haben. Im Haus Chaquat war, um die Stallwärme zu nutzen, der Viehstall in das Haus eingebaut. Hier war auch der Stall des Gemeindegewisses. Der Halter wurde der „Ochsenheinrich“ genannt. In diesem Teil der heutigen Hauptstraße gab es noch die Sattlerei Lumb und die Schmiede Roth.

In einem der Häuser in diesem Straßenabschnitt hat Johann Wolfgang von Goethe seine Freunde Kraus und Gore besucht. Goethe war während der Belagerung von Mainz am 15. Juli 1793 in Klein-Winternheim.

Auch über eine leidvolle Begebenheit wusste Becker zu berichten. In einem der Häuser in diesem Teil der Straße ist Lorenz Eckert nach einer Schlägerei zu Tode gekommen.

Das Haus des Adjunkt Michel Schreiber wurde noch angesprochen. Hier wurden offizielle Amtshandlungen, wie Trauungen, Geburts- und Sterbeeintragungen vorgenommen.

Der weitere Rundgang führte bis an die Einmündung zur Stielgasse. Hier war bis 1866 keine Durchfahrt möglich und es gab nur eine einseitige Bebauung mit Tagelöhnerhäusern. Ab 1909 waren hier die Schmiede Nauth und später die Schmiede Schlitzer ansässig. Am heutigen Muizoner Platz befand sich das Lebensmittelgeschäft von Josef und Dorle Schreiber. Auch soll hier eine Schmiede, neben dem noch vorhandenen Backhaus im Anwesen der Familie Spiesel, gewesen sein.

Letzte Station auf dem anschaulich und eindrucksvoll von Becker geführten Dorfrundgang war der kleine Platz vor der Andreaskirche, wo ein Schneider und ein Metzger ihr Handwerk betrieben. Der Metzgerei wurde später noch eine Gastwirtschaft angegliedert. Die Betreiber der Metzgerei und der Wirtschaft wanderten nach Nordamerika aus und ein Schreiner hielt hier Einzug. In unmittelbarer Nähe stand das alte Schulhaus, das von Lehrer Busch und seiner Frau bewohnt wurde.

Zum Abschluss ging es auf den Andreasplatz und ins Andreas-Café. Hier wurden die Teilnehmer mit Kaffee, Kuchen und kalten Getränken bewirtet. Ein Quiz, von F.J. Becker vorbereitet, trug auch noch zur Unterhaltung und eingehenden Diskussionen bei.

Text für Homepage
17.7.2009 Irene Traupel



Franz Josef Becker bei der Begrüßung zum Dorfrundgang

Einblick in eine Schusterwerkstatt

Wer kennt nicht die Redewendung „Schuster bleib bei deinen Leisten“. Was Leisten sind, erfährt man im Heimatmuseum Klein-Winternheim

In der kleinen Schusterwerkstatt im Heimatmuseum kann man eine vollständig original eingerichtete Schusterwerkstatt mit Maschinen und Werkzeugen besichtigen. Die früher üblichen Handwerkszeuge, Leisten, Nähmaschine und vieles mehr, was der Schuster benötigte um Reparaturen auszuführen und Schuhe anzufertigen, machen die Geschichte des Schusterhandwerks lebendig.

Die komplett ausgestellte Schusterwerkstatt ist eine Leihgabe von Edmund Schreiber und kann im Heimatmuseum Klein-Winternheim besichtigt werden.

Das Museum bietet einen interessanten Einblick in das frühere Leben, Wohnen und Arbeiten in einer kleinen Gemeinde. Interessierte Besucher können, auch mit Führung, nach Voranmeldung unter Telefon 06136 88743 das Museum besichtigen.



Ein Bild aus der Originalwerkstatt Schreiber



Heute im Heimatmuseum

Sonderausstellungen im Heimatmuseum

Zur Kerb vom 3.-5. Oktober 2009 und zum Weihnachtsmarkt am 6. Dezember wurden vom Geschichtsverein Sonderausstellungen im Heimatmuseum präsentiert.

Im 1. OG wurden auf Bildtafeln Grafiken und Zeichnungen von landwirtschaftlichen Maschinen und Arbeitsgeräten aus den Anfängen des letzten Jahrhunderts präsentiert. Der passionierte Amateur-Modelbauer Norbert Unkelbach aus Nieder-Olm baut historische landwirtschaftliche Geräte und Fahrzeuge im Maßstab 1:15 nach und stellte 45 Modelle, darunter sind Traktoren, Schlitten, Kasten- und Heuwagen in den Vitrinen aus. Die Originale findet er, wenn er Glück hat, noch heute auf rheinhessischen Bauernhöfe.

Der weitere Rundgang durch das Museum bot interessante Einblicke in das Leben der Kinder zwischen 1900 und 1950. Gezeigt wurden mehrere Puppenstuben, Spiele und viele Dinge, mit denen unsere Grosseltern und Urgrosseltern gespielt haben. Erkennbar ist auch, dass die Lieblinge aus vergangenen Zeiten sich nicht unversehrt präsentierten und manche Blessuren erlitten haben. Aber das war ja gerade der besondere Charme dieser Ausstellung.



Puppenstubenausstellung



Modelausstellung

Im 2. OG wurden Winzergerätschaften ausgestellt, die anschaulich die Arbeit in den Weinbergen und Verarbeitung der Trauben in der Nachkriegszeit dokumentiert. Besondere Aufmerksamkeit galt einer handbetriebenen Flaschen-Verkorkmaschine.



Der 1. Weltkrieg in der Geschichte von Klein-Winternheim Dia-Vortrag: „Der Kaiser hat gerufen!“

80 Interessierte konnte der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Franz Josef Becker, zu seinem Dia-Vortrag am Volkstrauertag begrüßen. Das Thema war der Würde des Tages angepasst. In seinem sehr anschaulichen Vortrag zeigte Becker Bilder und Dokumente sowie Aufzeichnungen eines Zeitzeugen über die Kämpfe um Verdun. Aufschriften auf Postkarten: „Der Kaiser hat gerufen!“ zogen sich wie ein roter Faden durch den Vortrag. Es wurden Bilder vieler Kriegsteilnehmer aus Klein-Winternheim gezeigt und gegenübergestellt auch die Häuser, in denen sie wohnten. Aus der Gemeinde nahmen 96 Soldaten am 1. Weltkrieg teil. In der Ehrenchronik werden 13 Gefallene beklagt. Auch über die Zeit während der französischen Besetzung des Dorfes wurde berichtet und anhand von Dokumenten gezeigt, mit welchen Belastungen die Bevölkerung zu kämpfen hatte. Bilder über die Besatzungszeit der Stadt Mainz rundeten den Vortrag ab. Zum Abschluss ging Herr Becker auf die Partnerschaft mit Muizon in Frankreich ein, die seit 1981 besteht.



„Der Kaiser hat gerufen!“ Abmarsch zur Front (Postkartengemälde)

AUF EINEN BLICK

Heimatmotive gesucht

KLEIN-WINTERNHEIM (giz). Der Geschichtsverein startet ein neues Projekt. Er lädt zu einem Fotowettbewerb für Amateurfotografen ein. Das begleitende Motto lautet: „Klein-Winternheim – meine Heimat – ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Ein knappes Jahr lang – bis zum 15. September 2010 – haben Motivsucher Zeit, Aufnahmen mit besonderem Flair zu „schießen“ und beim Geschichtsverein einzureichen. Eine Auswahl der besten wird in einer Ausstellung zur Kerb präsentiert.

Was macht unser Dorf lebenswert? Wo trifft Klein-Winternheimer Geschichte auf Gegenwart? Was macht Klein-Winternheim in meinen Augen so lebenswert? So etwa könnten die Fragen lauten, die sich die Fotografen stellen. Und damit die Chance besteht. Fotos

rund ums Jahr auszuwählen, gibt der Geschichtsverein nun den Startschuss. „Angesprochen dürfen sich alle fühlen, die Klein-Winternheim ihre Heimat nennen und einen Fotoapparat besitzen“, machen die Initiatoren Mut. Maximal drei Papierbilder im Format 20 mal 30, bunt oder schwarzweiß in Hochglanz kann jeder Fotograf einreichen. Dias, Negative, Bilddateien oder Farbkopien werden nicht berücksichtigt. Auf der Rückseite sollten Name, Adresse und Alter des Fotografen sowie die Gesamtzahl der Fotos, ein Bildtitel und der Ort der Aufnahme vermerkt sein, bittet der Geschichtsverein. Eine Jury wird die drei besten Bilder auswählen. Bildabgabe beim Vorsitzenden des Geschichtsvereins, Franz Josef Becker, An der Bordwiese 22 in 55270 Klein-Winternheim.

(Allgemeine Zeitung vom 20.11.2009)

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde des Geschichtsvereins, sich rege an dieser Aktion zu beteiligen.

Vorschau auf Termine und Veranstaltungen des Geschichtsvereins in 2010

Mitgliederversammlung

Sie ist für Montag, dem 19. April 2010 terminiert.

Römertag am 25. April 2010

Der Vorstand des Geschichtsvereins hat beschlossen, im Jahr 2010 zu diesem Tag keine Veranstaltung in Klein-Winternheim durchzuführen.

Wir sind der Meinung, dass damit die Möglichkeit gegeben ist, Veranstaltungen zu diesem Tag in der Umgebung zu besuchen, um sich auch einmal in anderen Gemeinden Anregungen zu holen.

Gemarkungsrundgang

Wir bieten im kommenden Jahr 2010 wieder einen Gemarkungsrundgang an. Der Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Stammtisch

Wir möchten das Vereinsleben attraktiver gestalten. Dazu bieten wir den Mitgliedern und interessierten Bürgern monatlich einen Stammtisch an.

Dabei könnten neben einem allgemeinen Gedankenaustausch in gemütlicher Runde z.B. auch orts-historische Themen, familiengeschichtliche Bilder, Urkunden und dergleichen eingesehen werden.

Der 1. Stammtisch findet am Donnerstag, den 14. Januar 2010, um 19.00 Uhr, im Andreas-Café statt. Wir bitten um rege Beteiligung.

**Zum Jahresabschluss wünscht der Vorstand
allen Mitgliedern und
Freunden des Geschichtsvereins eine friedvolle Zeit
und ein schönes Weihnachtsfest
sowie Gesundheit und Zuversicht für das neue Jahr 2010.**